

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementspreis
Inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangirgeld 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern. Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Segersmeißer, Aue (Gragebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeitspalt 10 Pfg.
einseitige Zeitspalt die Corpus-Beite 25 Pfg.
Reklamen pro Zeile 20 Pfg.
Alle Postanstalten und Landbesitzer
nehmen Bestellungen an.

Nr. 132.

Sonntag, den 6. November 1898.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die 4. Teilzahlung der Stadtanlagen auf das Jahr 1898 ist am
1. November d. J.
fällig und spätestens bis zum
15. November 1898
an unsere **Steuereinnahme** zu entrichten.
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bez. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.
Aue, den 1. November 1898.

Der Rath der Stadt.
Dr. Archibmar.

Königl. Lehrerseminar.

Das Aufnahme-Examen für nächste Ostern findet Montag und Dienstag nach Estomihi (13. u. 14. Februar 1899) statt. Anmeldungen zum Eintritt in die VI. Klasse werden bis spätestens Mitte Januar 1899 erbeten. In den künftigen Klassen III und IV A sind Ostern voraussichtlich je noch ein Platz, desgl. in Kl. V. noch 3 Plätze frei.
Schneeberg, am 2. November 1898.

Die Kgl. Seminar-Direktion.
Israel.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Ueber den Nachlaß des Fleischermeisters und Restaurateurs Adam Heinrich Ungethüm in Neustädte ist am 28. Oktober 1898, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Wagner in Schneeberg ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 15. November 1898 bei dem Gericht anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 23. November 1898 Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an die Erben Ungethüms zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. November 1898 Anzeige zu machen.

Es dürfen dem Packbesteller gewöhnliche Pakete zur Abfertigung an die Postanstalt übergeben werden. Hierfür kommt außer dem Porto eine Nebengebühr von 10 Pf. zur Erhebung, welche im Voraus zu entrichten ist. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten wird eine Gebühr nicht erhoben; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden.

In Sofa, Weiteglasshütte und Wolfsgrün sind am 25. Oktober öffentliche Fernsprechstellen errichtet worden. Die gleiche Einrichtung wird in Wildenthal nach Uebertragung der Hülfsstelle an den neuen Hülfsstellen-Inhaber getroffen werden. An Gebühren werden erhoben 25 Pf. für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten. Bei Gesprächen von längerer Dauer sind für jede

Zeiteinheit von 3 Minuten oder einen Theil derselben weitere 25 Pf. zu entrichten. Für dringende Gespräche wird die dreifache Gebühr gewöhnlicher Gespräche von gleicher Dauer erhoben. Die zu erhebende Gebühr erhöht sich in jedem Einzel-Falle um 25 Pf. wenn Jemand zum Zweck eines Gesprächs bei einer anderen Sprechstelle herbeigeht werden soll.

Niederschlema, 1. Nov. Beim Bahnbau trug der Maurer Josef Kubas aus Wildbach eine schwere Verletzung des rechten Unterschenkels davon und mußte sofort nach dem Zwickauer Krankenhaus überführt werden. Der Kermste ist dort seinen Verletzungen erlegen.

Der nahe, 586 Meter hohe Pleßberg ist durch den vom Gragebirgverein Neustädte erbauten Rötherturm mit Unterstandshaus wieder als Aussichtspunkt erschlossen worden. Welch ungemein zahlreichen Besuches der Berg sich erfreut, der eine wirklich prächtige Aussicht bietet, geht daraus hervor, daß seit der Eröffnung des Turmes, am 2. Oktober, bereits 1650 Eintrittskarten für Erwachsene und Kinder verkauft worden sind.

Schwarzberg. Zwei Arbeiter von hier gerieten auf dem Wege zur Arbeitstätte miteinander in Wortwechsel, in deren Verlauf der eine Arbeiter das Messer zog und dem andern einen ziemlich tiefen Stich in den Kopf versetzte.

Am Sonnabend Abend wurde die im 19. Lebensjahre stehende, ledige Reubert aus Bermesgrün todt aus dem Waßgraben hinter der Fischer'schen Holzschleiferei gezogen. Die Reubert war zum zweiten Kirchweihfesttag zur Tanzmusik im Gasthause zum Anker hier und wurde seitdem vermißt. Die Staatsanwaltschaft ist wegen verschiedener Vorgänge von dem merkwürdigen Fall in Kenntnis gesetzt worden.

Waschleihe bei Schwarzberg, 29. Okt. Ein Haub der Flammen wurde vorigen Dienstag früh das Wohnhaus nebst angebauter Scheune des Bergarbeiters Hartmann. Das Feuer ist aller Wahrscheinlichkeit nach infolge Defektes der Ofen entstanden. Dem Kalamitosen, der nicht versichert hat, ist fast jämmerliches Mobiliar, sowie Heu und Getreide mit verbrannt.

Berlin, 5. Roember. Nicht nur allein beim General-Debit Dub. Müller u. Co., Berlin und allen besseren Versandtaffellen im ganzen deutschen Reich sind die Wohlhabens-Lose à 3 R. 30 Pf. zu haben, sondern es haben sich gute Zwecke halber auch Corporationen in die

benswürdigste Weise am Verlaufe dieser Lose sich betheiligte, wie z. B. der Deutsche Officier-Verein, das Baarenhaus für Deutsche Beamte, die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, das Deutsche Kolonialhaus in Berlin. Die Lose erfreuen sich auch schon großer Beliebtheit und Nachfrage, so daß solche vor der Ziehung anderverkauft sein werden.

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

22. Sonntag, n. Trin.: früh 1/9 Uhr Beichte: Pfarrer Thomas, von 9-9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Phil. 1, 3-11: Hilfsgeistlicher Hochmann. — Feier des heiligen Abendmahls, nachm. 1/2 Uhr: Katechismusunterreihung: Diakonus Derz. abends 7 Uhr: Familien-Abend zur Nachfeier des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs im Saale des „Bürgergartens“ veranstaltet vom ev.-luth. Jünglingsverein.

Mittwoch den 9. November: abends 1/9 Uhr: Bibelstunde im ev.-luth. Männer-Verein (Marktstr. 3) über Offenb. Joh. 11: Diakonus Derz.

Donnerstag den 10. November: abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Auerhammer: Hilfsgeistlicher Hochmann.

Kirchen-Nachrichten für Klosterlein-Belle.

Borm. halb 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

„Henneberg-Feide“

— nur Licht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis 18, 85 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hon.) Zürich.

Todesfall

eines Theilhabers und Non-Übernahme, verslassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf f. Weibhauchsgeweben in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer u. offerir. beispw.:

6 Meter soliden Winterstoff	z. Kleid f. M. 1,50 Pfg.
6 " " Santalgostoff	" " 2,10 "
6 " " Neglige u. Velourstoff	" " 2,70 "
6 " " Halbtuch	" " 2,85 "

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- u. Hosenstoffe für den Winter, vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Rtl., an fr. OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Verstandhaus, 10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation. Muster a. Berl. fr. — Webelbilder gr. Stoff f. ganzen Herrenanzug (r. 3,75) mit 10 Prozent Extra-Rabatt. (Cheviotanzug „ 5,85) Rabatt. 1

Muldenthal Aue.

Montag, den 7. November

I. Grosses Sinfonie-Konzert,

von der gesammten Kapelle des Königl. Sächs.

9. Inf.-Regts. Nr. 133,

Direktion:

Max Eilenberg.

Anfang 1/8 Uhr.

Nach dem Concert Ball bis 2 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein

Max Eilenberg, M. Heinzel.

Stickets à 50 Pfg. im Vorverkauf bei Herrn P. Müller und im „Muldenthal“, an der Kaffe 60 Pfg.

Specialitäten in gestickten Damen- und Kinderhüten

in Cachemir und allen anderen Waschkoffen, sowie hochfeine Stickereien, in weiß und bunt, empfiehlt billigt

Marie Dirsch, Aue,

Schneebergerstr. bei Schlossermeister Restler.

Regelmäßige

Omnibus-Abfahrt

von Stahl's Hotel Schneeberg nach Aue, vorm. 8.10.

à Person 50 Pfg.

Ernst Grunert.

Spurlos verschwunden

sind Rheumatismus und Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10-Pf. Briefmarke gern zukommen.

Brunndörbra in Sachsen.

Otto Mehlhorn.

Danfagung.

Ich litt schon seit mehreren Jahren am Magen. Ich hatte Schmerzen in der Magenregion und Herzgrube, sobald ich schwere und fettspeisende aß, bekam ich Luftausstoßen und es wurde mir unwohl, auch litt ich viel an Kopfschmerzen. Ich wandte mich daher brieflich, an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Halle a. S. Und durch dessen Güte bin ich gänzlich von meinem Magenleiden befreit, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank ausspreche. (ges.) Frau Emilie Werner

Rl. Felmsdorf b. Osterfeld.

Einwickel-Papier

ist vorrätzig in der Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung.

VOSS'sches Vogelfutter Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- u. Specialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für sarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Manditja“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“ (gesetzlich geschützt) das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art, erhältlich in Aue bei Erier & Co.

Brotschreiben „Der praktische Vogelfutter-Anleitung ist 100 fach prämiirt zur Pflege u. Zucht amsonst.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser begab sich am Montag früh zum Berg Zion und wohnte dort der Stiftung der deutschen und der türkischen Flotte auf dem Grundstücke neben der Abendmahlstätte bei, welche der Kaiser vom Sultan erworben und den deutschen Katholiken überlassen hat. Der Kaiser empfing später eine vom Prinzen Wales zur Begrüßung entsandte Abordnung von Johanniterrittern.

Das Grab Davids, welches am Montag dem Kaiser und der Kaiserin auf ausdrücklichen Befehl des Sultans gezeigt wurde, war seit 700 Jahren von keinem Mohammedaner betreten worden. Der Imam hielt an den Kaiser eine Ansprache, in welcher er diesen Umstand hervorhob und hinzufügte, daß dem deutschen Kaiser, dem Freunde des Sultans, alle mohammedanischen Institute offen ständen. Diefes Entgegenkommen des Sultans hat nicht verfehlt, großes Aufsehen zu erregen.

Der Kaiser hat an den Kardinal Fürstbischof von Breslau Kopp am 29. Oktober folgendes Telegramm gerichtet: „Se. M. der Sultan haben Mir das Grundstück „La Dormition de la Sainte Vierge“ hierseits überreicht und Ich habe beschlossen, dasselbe dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande zur freien Nutzung im Interesse der deutschen Katholiken zu überweisen. Ich weiß, daß es Sie lebhaft interessieren wird, hier von Kenntnis zu erhalten, und bin gewiß, daß Sie mit meinen katholischen Unterthanen hierin einen neuen Beweis Meiner landesväterlichen Fürsorge erblicken werden, mit welcher Ich, obwohl anderer Konfession, stets befreit bin, über ihre religiösen Interessen zu wachen.“ — Kardinal Kopp antwortete telegraphisch: „Eure Majestät haben durch Allerhöchste Ueberweisung des von S. M. dem Sultan erhaltenen und mit teuren Erinnerungen der Christenheit innigst verbundenen Grundstücks an den Verein der deutschen Katholiken vom Heiligen Lande ein neues Glied in die Kette der fortwährenden Beweise Allerhöchster gerechter Gesinnung und landesväterlichen Fürsorge für die katholischen Unterthanen eingefügt und zugleich ein dauerndes Vermächtnis gestiftet, welches die ganze katholische Christenheit freudig begrüßt, das aber insbesondere die deutschen Katholiken stets mit dankbarer Erinnerung an die Hochherzigkeit Eurer kaiserlichen Majestät beugen und pflegen werden.“

Das Kaiserpaar wird seinen Palästina-Besuch mit Rücksicht auf die gerabzu tropische Hitze um einige Tage verschieben. Nur der Besuch von Beirut und Damaskus soll unter allen Umständen festgehalten werden.

Zu dem lippischen Streit erklärt die „Freuzzeitung“, daß sie durch den Einspruch der Schaumburg-lippischen Regierung „immerhin übermäßig“ worden sei. Denn selbst wenn ihrem Wunsch gemäß der Bundesrat den Söhnen des Grafen Ernst zur Lippe - Biekerfeld die Erbfolgefähigkeit absprechen würde, so würde der Fürst von Schaumburg-Lippe noch lange nicht der nächste Anwärter auf die Regenschaft im Fürstentum Lippe sein. Durch das Schiedsgericht unter Vorsitz des Königs von Sachsen sei nicht nur die Erbfolgefähigkeit des Grafen Ernst, sondern auch die seiner vollbürtigen Brüder und ihrer Söhne aus ebenbürtigen Ehen festgestellt und selbst, wenn deren „unzweifelhaft“ erbliche“ Nachkommen sämtlich gestorben sein sollten, so würde vor Lippe-Schaumburg noch erst die Linie Biekerfeld-Biekerfeld erbberichtig sein. Durch den bekannten Schiedspruch sei also für Schaumburg die Aussicht auf die Erbfolge im Fürstentum Lippe in unabsehbare Ferne gerückt worden.

Dem neuen Reichstage dürfte auch eine Vorlage betr. die Erziehung des Voreides durch den Reichstag zugehen. Bekanntlich ist diese Materie wiederholt im Parlament zur Erörterung gelangt. In der letzten Session hatte der Abg. v. Salisch einen vollständigen Gesetzentwurf über die Eidesfrage vorgelegt, der neben der Befragung wissenschaftlicher Sachverständiger auch die Bestimmung ent-

hielt: „Der Jeuge ist nach der Vernehmung zu beschreiben.“ Das Plenum des Reichstages stimmte diesem Vorschlage zu, auch die Vertreter der verschiedenen Regierungen äußerten sich in demselben Sinne.

Das Verordnungsblatt des kaiserlichen Kriegsministeriums veröffentlichte eine Verordnung betreffend die Stiftung und Bestellung von Diensthältern - Ausschreibungen für langgediente Arbeiter der Heeresverwaltung. Danach erhält jeder Arbeiter der Heeresverwaltung nach zufriedenstellend zurückgelegter 25- bzw. 40jähriger Dienstzeit eine Diensthältern - Ausschreibung, bestehend in einer Weiballe von Bronze bzw. von Silber, sowie gleichzeitig einen Geldbetrag, der sich bei 25jähriger Dienstzeit auf 50-100 Mk. bei 40jähriger auf das Doppelte bezieht. Anlässlich seines Namensfestes hat der Prinz-Regent eine Reihe von Ausschreibungen verlesen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Tschechen hegen lustig weiter gegen die deutsche Armeesprache. So finden in Prag und Bodoeten acht große tschechische Versammlungen statt mit der Tagesordnung: „Armee und Nationalität.“ In denselben werden die abgestraften tschechischen Refektorien sprechen. — Auf dem saachen Bande Theaters machen Flugblätter die Kunde gegen die jung-tschechischen Abgeordneten, in welchen die Wähler aufgefordert werden, die Abgeordneten zur Wandabstimmung zu zwingen, weil dieselben nicht einmal das einzige Wortchen „zda“ durchgesetzt haben, geschweige denn das tschechische Staatsrecht erringen konnten.

Frankreich.

In Bezug auf die Politik, welche das neue Kabinett Dupuy verfolgen will, berichtet „Radical“, Dupuy sei fest entschlossen, seinen Unterschied zu machen zwischen den Republikanern der verschiedenen Schattierungen. Die Gemäßigten, Rabalais und Sozialisten wird er als eine einzige Partei von Republikanern ansehen und mit ihnen in geschlossener Reihe gegen die Monarchisten, Nationalisten und Antisemiten regieren. Bezüglich der Dreyfus - Angelegenheit wird das Kabinett Dupuy alle Forderungen des Kassationshofes unterstützen und dafür sorgen, daß ihm alle erforderlichen Dokumente ausgeliefert werden. Sollten im Laufe der Untersuchung hohe politische Persönlichkeiten für schuldig befunden werden, so ist das Kabinett ebenfalls entschlossen, gegen jeden, wer es auch sein möge, gerichtlich vorzugehen.

Die von dem Kassationshof angeordnete ergänzende Untersuchung zum Dreyfus - Prozeß dürfte zwei Monate beanspruchen. Es bestätigt sich, daß das Neugenerverhör vor dem verammelten vierzehn Mitgliedern des Kassationshofes stattfinden wird. Dem Courrier du Soir zufolge wird der Kassationshof zunächst die fünf letzten Kriegsminister: Mercier, Billot, Cavaignac, Juvinen und Chanoine, vorladen. Ob die Generale ohne Schwierigkeiten zu machen, erscheinen werden, wird sich zu zeigen haben. Cavaignac hat, wie bereits mitgeteilt, seine Vernehmung selbst beantragt.

England.

Die Militärbehörden haben neuerdings die Presse ersucht, über die englischen Rüstungen mit äußerster Vorsicht zu berichten, da Frankreich im Falle eines Krieges davon Nutzen ziehen würde. Die Presse ist infolgedessen zurückhaltender. Die Rüstungen stehen im Widerspruch zu den immer wieder abgegebenen Versicherungen, die Fashoda-Frage sei im Grunde durch bevorstehendes Zurückziehen der französischen Truppen geregelt.

Spanien.

Dem Vernehmen nach waren die spanischen Delegierten von der Forderung der amerikanischen hinsichtlich der vollständigen Abtretung der Philippinen auf höchste Aberration. Entsprechend dem in den vorhergehenden Sitzungen gepflogenen Gebrauch beschränkten sie sich darauf, von der Forderung Akt zu nehmen und berichteten darüber sofort an ihre Regierung. Da das Friedenspräliminar-Protokoll nur eine provisorische

Besehung Raules vorliegt, macht man sich auf energische Einsprüche der spanischen Regierung gefaßt.

Der deutsche Gesandte in Peking hat dem dortigen diplomatischen Korps vorgeschlagen, die Eisenbahn von der Mähe nach Peking durch Truppen der Mähe besetzen zu lassen, falls die chinesische Regierung nicht schleunigst ihre noch immer in der Nähe der Bahn lagernden Truppen zurückziehe.

Zur Kaiserreise.

Die aus Anlaß der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem hinterlegte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen!
In Jerusalem, der Stadt Gottes, da, wo unser Herr und Heiland, Jesus Christus, durch Sein bitteres Leiden und Sterben und Seine fleghafte Auferstehung das Werk der Erlösung vollbracht hat, auch der Kirche der Reformation eine bleibende Stätte zu bereiten, war schon lange das Streben meines in Gott ruhenden Vorfahren, auf daß auch Deutschlands evangelischer Kirche das nicht fehle, was die Christen aller Bekenntnisse für die Gnadenhat der Erlösung dank opfern.“

Nachdem schon des Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät nach der Heiligen Stadt die Augen gerichtet und in dieser dem evangelischen Glauben Raum zu schaffen Sorge getragen hatte, war es Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, des Kaisers und Königs Wilhelm des Großen Majestät Herzenswunsch, auf dem durch die Liebesarbeit des Johanniterordens geweihten Plage, welchen Mein in Gott ruhender Herr Vater, des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät auf der Pilgerfahrt zum Heiligen Grabe als höchstwertiges Geschenk des Landesherren einst in Besitz genommen, eine evangelische Kirche zu errichten, damit in ihr das Wort Gottes auf dem Glaubensgrunde der Reformation in deutscher Sprache gepredigt und der Name Jesu Christi in deutscher Sprache gepriesen werde.

Gottes Gnade hat es Mir, dem deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. verliehen, das von Meinen Vorfahren begonnene Werk zu vollenden und heute, am Gedächtnistage der segneten Reformation, im Beisein Meiner teuren Gemahlin, der allerburchlauchtigsten Kaiserin und Königin Auguste Viktoria, umgeben von den Vertretern der evangelischen Christenheit und getragen von ihren Gebeten, die Einweihung der Kirche zu vollziehen.

Die Kirche soll den Namen Erlöserkirche führen, damit kund werde, daß Ich und alle, die mit Mir in dem Werke der Reformation ein Gnadenwerk Gottes erkennen und dankbar daran festhalten, zu Jesu Christo, dem Getreuesten und wahrhaftig Auferstandenen, als zu unsern einigen Erlöser aufschauen und allein durch den Glauben an Ihn gerecht und selig zu werden hoffen. Zugleich aber soll diese Kirche, die sich an der Stelle erhebt, wo einst die Johanniter unter dem Kreuz ihre Liebesarbeit gethan, davon Zeugnis geben, daß Glauben und Liebe unzertrennlich sind und in Christo Jesu gilt, als nur der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

Dankerküllten Herzens bitten wir Gott, Er wolle Sein seligmachendes Wort allezeit erhalten und verleihen, daß es hier und aller Orten lauter und rein gepredigt werde und viel Frucht der Liebe schaffe, damit Sein Name geheiligt werde, Sein Reich komme, Sein Wille geschehe. Er wolle unsere teure evangelische Kirche bauen und schirmen und unter deutsches Vaterland segnen aus der Fülle Seiner Gnade.

Von dem Jerusalem hier unten haben wir unsere Augen auf zu dem Jerusalem, das droben ist. Der Herr und Erlöser der Welt verleihe uns und allen, die gläubig zu Ihm beten, im Glauben und brünstiger Liebe also zu wandeln, daß wir dereinst eingehen in die obere Gottesstadt, dort Ihn zu danken und Ihn zu preisen in Ewigkeit.“

Nachdem Kaiser Wilhelm während seiner Anwesenheit in Konstantinopel das Grundstück La

Dormition de la Sainte Vierge in Jerusalem erworben hatte, hat er beschlossen, dasselbe im Interesse der deutschen Katholiken dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande zur freien Nutzung zu überweisen. Der Kaiser gab hieron dem Direktor des deutschen katholischen Hospizes in Jerusalem, Vater Schmidt, beim Empfange im deutschen Konsulat Kenntnis. Dieses kaiserliche Geschenk wird in allen katholischen Kreisen lebhaften Wiederhall finden. Das Grundstück der „Dormition“ war schon seit vielen Jahren vom Palästina-Verein (sowohl als von andern, ausländischen Kreisen viel umworben) auf ihm soll das Sterbehause der Mutter Gottes gestanden haben, es grenzt vor allem an das sogenannte Grab Davids, das mächtige Gebäude, in dessen oberem Stockwerk das Cenaculum, der Saal der Einsetzung des heiligen Abendmahls, und in dessen unterem Stockwerk sich der Fußwaschungssaal befindet. Dieses Grab Davids ist eines der größten Heiligthümer der Mohammedaner, seine Erwerbung durch irgendeine christliche Konfession gilt demgemäß — wie noch in diesen Tagen mehrere ultramontane Zeitungen nachgewiesen haben — für völlig ausgeschlossen; um so wichtiger ist für die deutschen Katholiken der Erwerb des Nebengrundstücks, der ihnen stets seinen ständigen Abendmahlssaal gewährt. Der Palästina-Verein hat, soviel wir wissen, bereits seit mehreren Jahren ein größeres Kapital aufgebracht, um dieses Grundstück, das etwa 2000 Quadratmeter groß ist und auf das an der andern Seite der amerikanische Kirchhof angrenzt, käuflich zu erwerben und auf ihm eine katholische Kirche zu errichten; alle Kaufbemühungen sind aber bis jetzt vergeblich gewesen. Jetzt hat kein geringerer als der deutsche Kaiser die Erwerbung in die Hand genommen, und es scheint ihm bei seinem jüngsten Besuche in Konstantinopel gelungen zu sein. Wenn er jetzt das große Grundstück dem Palästina-Verein zur Verfügung stellt, so ermächtigt er damit zugleich dem Verein, die bisher für den Erwerb des Grundstücks gesammelten Gelder zum Bau der geplanten Kirche zu verwenden. Die vor 20 Jahren das Geschenk des Fürstbischofs von Breslau, des ehemaligen Ministers der Johanniter, seitens des Sultans an den deutschen Kronprinzen die Erbauung der protestantischen Erlöserkirche hervorgerufen hat, so wird jetzt aus dem kaiserlichen Geschenk der „Dormition“ der Bau einer neuen katholischen Kirche in Jerusalem hervorgerufen.

Kaiser Wilhelm verließ dem katholischen Patriarchen von Jerusalem, Monsignore Bianchi, den Roten Adler - Orden 1. Klasse, dem Weihbischof Monsignore Appodia und dem Kapitän der terra sancta Vater Aurelio den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern. Der griechische Patriarch von Jerusalem, Monsignore Damianos, erhielt den Kronenorden 1. Klasse mit Brillanten, der armenische Patriarch Monsignore Behabedian den Kronenorden 1. Klasse, der Abkunt des griechischen Patriarchen Monsignore Bhotios und der griechische Vorsteher der Kirche des heiligen Grabes, Ephygios, den Stern zum Kronenorden 2. Klasse.

Die Weiherede des Kaisers.

Bei der kirchlichen Feier der Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem verlas der Kaiser in der Kirche folgende Ansprache:

„Gott hat in Gnaden uns verliehen, daß Wir in dieser allen Christen heiligen Stadt an einer durch ritterliche Liebesarbeit geweihten Stätte das dem Erlöser der Welt zu Ehren errichtete Gotteshaus haben weihen können. Was Meine in Gott ruhenden Vorfahren seit mehr als einem halben Jahrhundert ersehnt und als Förderer und Beschützer der hier im evangelischen Sinne gegründeten Liebeswerke erstrebt haben, das hat durch die Erbauung und Einweihung der Erlöserkirche Erfüllung gefunden. Mit der werdenden Kraft dienender Liebe sollen hier die Herzen zu dem geehrt werden, in dem allein das geängstigte Menschenherz Heil, Ruhe und Frieden findet für Zeit und Ewigkeit. Mit fürbittender Teilnahme begleitet die evangelische Christenheit weitüber Deutschlands Grenzen hinaus unsere Feier. Die Abgeordneten der evangelischen Kirchengemeinschaften und zahlreiche evangelische Glaubensgenossen aus aller Welt sind mit uns hierhergekommen, um persönlich Zeugen zu sei-

Am Vorabend der Hochzeit.

17] Roman von Selene Stöhl

„Unmöglich wäre das allerdings nicht,“ sagte Onkel Gustav nachdenklich.
„Nicht bloß nicht, sondern sehr leicht möglich. Du bist sehr gut und liebevoll zu mir gewesen, Schwager Gustav, — der Doktor ergriff die Hand desselben und drückte sie herzlich, — made deine Güte voll und gib diese thörichten Einbildungen auf. Das einzige, was wir thun können, ist, mein armes Kind zu vergessen. Es klingt herzlich, aber es ist das Beste für sie und uns. Ich habe in betreff dessen einen Kollegen in der Nähe von Berlin gebeten, für einige Monate den Platz mit mir zu tauschen. Vielleicht kann ich ihn dazu bewegen, später ganz mit mir zu wechseln. Ich kann hier an diesem für mich an traurigen Erinnerungen so reichen Orte nicht mehr leben. Ich gedenke, schon am nächsten Montag fortzugehen, und wenn der neue Arzt kommt, werden die Bauern hier anderes zu reden haben.“

Am Montag schon will Wellner von hier fort, überlegte Onkel Gustav, als er seinen Schwager verließ, das ist zugleich ein Wirt für mich. Nun, ich habe nichts dagegen, nach Berlin zurückzukehren. Hier kann ich nichts mehr thun, und dort kann ich versuchen, diesen Billy Wohler aufzufinden. Ich möchte mich sehr irren, wenn es mir nicht gelingen sollte, seiner habhaft zu werden.

„Was mag aus Heinrich geworden sein?“

Das war die erste Frage, die Ida sich vorlegte, nachdem sie vom Krankenbett aufgestanden war, auf das Kummer und Aufregung sie nach ihrer Rückkehr nach Berlin geworfen hatten. Sie ließ in seinem Klub nach ihm fragen, aber er war dort nicht gesehen worden. Sie hat ihren Mann so lange, bis er an Justizrat Wellen in Koblau schrieb; die Antwort war, daß Heinrich von Bestow sich am Abend seines Geburtstages in ausgezeichneter Laune und bester Gesundheit von seinen Ämtern getrennt hatte, mit dem Juge um Witternacht nach Berlin gefahren war, seitdem aber keine Nachricht von ihm gegeben hatte.

„Wo kann Heinrich geblieben sein?“ fragte sie besorgt Onkel Gustav, als dieser sie gleich nach seiner Ankunft in Berlin auffuchte.

„Ich habe nichts von ihm gesehen oder gehört.“

„Es ist seltsam, daß er nicht kam, um genauer nach allem zu fragen, was die arme Martha betraf.“

„Es ist in der That sehr seltsam. Es gibt keine andere Erklärung dafür, als daß er in seinem Schmerz Deutschland sofort verließ.“

„Aber er hätte es uns wenigstens mitteilen sollen.“

„Der Brief, den ihm dein Vater in der ersten Aufregung schrieb, mag ihn vielleicht davon abgehalten haben.“

„Aber auch andere als Ida und Onkel Gustav fragten sich vergebens, wo Herr von Bestow geblieben sein könnte.“

Die Ueberzeugung, welche beinahe eine Woche lang das Thal von Koblau heimgesucht hatte, war vorüber. Der Justizrat hatte seinem

Verprechen gemäß täglich einen Boten auf den Weg geschickt, von dem aus man die Röhle sehen konnte, aber das Tuch, das Röhle im Falle der Not zum Fenster hinaushängen wollte, war niemals zu erblicken gewesen.

Als endlich das Wasser soweit gesunken war, daß der Justizrat hinüberreiten konnte, fand er die Röhle leer und verlassen. Röhle war verschwunden, niemand wußte wohin.

„Ich glaube, das arme Ding war hier nicht ganz richtig,“ sagte Frau Böhme, auf die Strin deutend, als Wellen diese Nachricht brachte.

„Wäre sie recht bei Sinnen gewesen, so hätte sie niemals so erbitterte Reden gegen unsern Herrn führen können. Wo mag der arme Mensch jetzt sein, Herr Justizrat?“

„Das weiß Gott allein,“ sagte dieser, die Achseln zuckend. „Ich habe keinerlei Nachricht von ihm erhalten.“

„Er denkt nicht mehr daran, wie lieb ich ihn gehabt und wie treulich ich ihn gepflegt habe, als er noch klein war,“ sagte die alte Frau sinnend. „Aber ich wünschte, ich könnte bei ihm sein. Er hat keinen Menschen, der ihm Trost zusprechen könnte, und er hatte sie so lieb!“

„Sein Anblick verklärte sich wie das eines Engels, als er von ihr sprach. Es muß ihm das Herz gebrochen haben, sie zu verlieren.“

„Es war sicher ein schrecklicher Schlag für ihn,“ fügte der Justizrat hinzu. „Seine letzten Worte zu mir waren: Wenn wir uns das nächste Mal sehen, bin ich ein verheirateter Mann. Vergessen Sie nicht, an meinem Hochzeitsstage auf unser Wohl zu trinken.“

„Wenn es mein Kind gewesen wäre,“ fuhr

Frau Böhme fort, „würde ich nicht eher an ihren Tod glauben, als bis ich ihren Leichnam gesehen hätte.“

„Wie kann man ihren Leichnam finden, wenn...“ Aber der Justizrat vollendete den Satz nicht, sondern wendete sich ab, um seine feuchten Augen zu verbergen.

Wellens Prophezeiung, daß das Fieber der Ueberschwemmung folgen würde, war eingetroffen. Die Wasser hatten sich verlaufen, aber der Schlamm war geblieben und mit ihm Massen von faulenden Ueberresten von Pflanzen und Tieren. Die Sonne schien blühend heiß hernieder und bald hatten die giftigen Miasmen, welche so entstanden, den Tappus in dem Städtchen verbreitet.

Der Justizrat eröffnete eine Subskription für die Nothleidenden und Kranken, indem er für Herrn v. Bestow 3000 Mark gesuchte, was sehr eifrig bemüht, das Geld zu lindern, wo es ihm entgegenkam. Er schrieb wiederholt an Heinrich unter verschiedenen Adressen, um ihm von dem zu berichten, was er gethan hatte, und weitere Verwaltungsmassregeln einzuholen, aber keine Antwort kam.

„Ich begreife nicht, weshalb er nicht schreibt,“ sagte Wellen zu seiner Frau; „es ist nicht recht von ihm, eine solche Betrümmung auf mich zu laden.“

„Er weiß, daß er sich auf die verheirateten kann wie auf ein Feld,“ riefte sie laut aus, und da er sich demüthig war, nach Berlin zu gehen und Bewissen zu handeln, so gab er sich schließlich damit zufrieden.

Als der Herbst ins Land kam, lag das

Bürger-Verein Aue.
Montag, den 7. Novbr. e. Abends 8 Uhr
General-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Vortrag der Jahresrechnung.
2. Vortrag des Jahresberichts.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren auf 1898
5. Stiftungsfest betr.

Um allseitiges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Albin Kogner, Vorsteher.

Restaurant „Muldenthal“ Aue.

Sonntag, den 6. November von nachm. 4 Uhr ab

CONZERT u. BALL,

wozu freundlichst einladet

M. Feinzel.

Frisch gerösteter Kaffee,

das Pfund zu 85 Pfennige.

Richter-Caffee

vom Hoflieferanten Max Richter, Leipzig, das Pfund zu
Mk. 1.- 1.20 1.60 1.80 2.-
empfiehlt

Oskar Storz Nachf.
Drogenhandlung Wettinerstraße.
Bei Entnahme eines Beibuches gewähre ich 6% Rabatt
auf die Detailspreise.

Heinrich Bleyer jun.

Chemnitz

am Plan No. 6

empfiehlt sein grosses Lager in

feineren Juwelen, Gold- und Silber-
waren.

Geschäftsgründung 1817.

Telephon 141.

Richard Zieger

Markt. Chemnitz. Passage.

Teppiche,

Möbelstoffe, Tischdecken, Reisedecken,
Linoleum.

Muster und Auswahlendungen umgehend und franco.

Einen Schuhmachergesellen

sucht sofort

Emil Schulz, Aue, Bahnhofstraße 24.

E. Müller,

Pianoforte-Magazin

und Reparatur-Werkstatt,

Kaiser Wilhelmspl. Zwickau, Kaiser Wilhelmspl.

empfiehlt Flügel und Pianinos neuester Konstruktionen. Vertretungen von den Herren Kommerzienrat Blüthner, Raps, Seiler, Hagspiel, Weber, Pehl, Römhild, Krietsch, Weissbrod, Steiner etc. unter langjähriger Garantie, zu billigsten Fabrikpreisen.

Hôtel „zur Eiche“ Aue.

Sonntag, den 6. November von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein

Albert Diebig.

Ein Gewinn auf 10 Loose 5000 Gew. auf 20,000 Loose

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Kudolstadt.

Zweite Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Anzahl kommenden 20,000 Loose enthalten in 3 Ziehungen 2000 Gewinne von

150,000 M.

1. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.

Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen gültig. Porto und Liste 20 Pfg. extra empfindlich und versandt

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Lotterie-Büchler.

Ein Gewinn auf 10 Loose 2000 Gew. auf 20,000 Loose

Loose sind auch zu haben in der Expedition der „Auerthal-Zeitung“

Aue, Marktstrasse.

Weihnachtsaufträge

auf Photographien

jeder Art, erbitte schon jetzt!

Aufnahmezeit bis 2 Uhr Nachmittags.

Hofphotograph Kolby,

Zwickau, Blauenstschestr. 17.

Ein Parterre-Logis,

inmitten der Stadt in guter Lage, das sich als Laden eignet, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Emil Hegemeister, Marktstraße.

Niemand verkenne bei trübem Absatz von Urin und unerklärlichen Schmerzen, Schwäche, Mattigkeit im Rücken, Kreuz, Brust, und Unterleib seinen Urin chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen. Alle Erkrankungen, bedingt durch Gehalt von Zucker, Eiweiss, Harnsäure etc. werden sicher erkannt und durch erprobte, naturgemässe Verordnungen sicher beseitigt. Morgen-Urin per Post erbeten an vereid. Apotheker Otto Lindner, Dresden-N., Tieschstrasse 15.

Blendend weisse Wäsche

ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten Dr. Thompson's Seifenpulver mit der Schutzmarke „Schwan“

Daselbe ist frei von jeder schädlichen, ägenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im geringsten an. — Vorrätig überall.

Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Alleerbhöht genehmigt in ganzen Deutschen Reich betragen die Gewinne der Großen

575,000 M. Geld-Lotterie f. Krankenpflege

Ziehung v. 20. Nov. bis 2. Dez. Haupt-Gewinne

100000, 50000, 25000, 15000 u. s. w.

Empfehlen Original-Loose incl. Schreibgebühr u. portofrei mit Reichstempel à 3,85 Mk. Zusendung d. Gewinnliste.

Meisener Dombau-Geld-Lotterie Hauptgewinn 100,000 Mk. im glücklichsten Falle, Original-Loose à 3,55 Mk. incl. Schreibgebühr und portofreier Zusendung d. Loose u. Gewinnliste

Geld offerieren wir auf mündelichere Hypothek in Stadt und Land zur ersten Stelle u. billigen Zinsen.

Offerieren Beamten-, sowie Cautionen aller Art. Ferner Pracht-, Zoll- u. Steuerkredit-Cautionen: An- und Verkauf von Staatspapieren und Grundstücken.

Deutsche Hypotheken- u. Wechselbank-Gesells.

M. Paul & Co., Berlin W. Friedenan; Albestr. 16.

Tüchtige Agenten für Hypotheken- u. Lebensversicherung überall gesucht.

Günstige Gewinnsancen.

Warnung!

Jedjd kommt nu die beste Zeit, Was bald rägent und bald schneit, Ja, jedjd wärd's nu unterschiedlich, Märchens awer ungemiehblich, Da ist's denn naderlich's Beste, Wenn mer rächde gudde feste Und rächd warme Schiefeln hat, Denn sonst find's sähr leichde schadit, Daß mer draussen was erwisch Und dann hilfd ähm alles nischd, Weber Grogg, noch warme Subben, Bläßlich hat mer ähm an Schnubben!

Influenza, Bobagra, Ja sogar de Koflera, Alles dies erwisch mer leichd, Wärn de Weene kalb und seichd! Reilich ärschd tief Hängchen darbd Und drei Dage druff, da schdarbd! Daß darum gewarnd Eich sein Und loosb warmes Schuhwerk ein.

A. E. Herrmann,

Eigene Fabrik, 6 Detail-Geschäfte.

Verkauf in Aue i. Ergg.

4. Schwarzenbergerstr. 4.

Einen größeren Posten

Mehlsäcke

verkauft Louis Sed, Aue.

1 Piano, 1 Aufschwagen und 1 Hädelmaschine

sind zu verkaufen bei

M. Hennig, Neustädte!, gegenüber dem Rathhause.

Nur kräftiger Kauf sichert den Reichtd. in ganz Deutschl. erwärbten

Wohlfahrts-Loose

à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pfg. extra zu Zweckm d. Deutschen Schutzgebiete

Ziehung 28. Novbr. u. folg. Tage in Berlin

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 M.

50,000 M.

25,000 M.

15,000 M.

u. s. w. sind die Hauptgewinne. Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bankstr. 5.

PATENTE etc.

schnell & gut Patentbüro.

SACK-LEIPZIG

Ein ordnungsliebendes

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, bei 50 Thlr. Lohn per sofort gesucht. Mit Buch zu melden in der Exp. d. Bl.

Teppiche

Größe ca. 110-120 cm. Axminster 6 Mk. Tapestry 13 Mk.

Größe ca. 110-120 cm. Perser Imitation 32 Mk. Smyrna Royal 28 Mk.

Stepdecken

aus eigener Fabrik ca. 160x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

Gardinen

per Meter 13 Pfg. Paar 1.50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11. Eigene Weberei in Landeshut i. Schl. Preisliste gratis und franco.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gereinigt werden, mit dem ganzen Dunen & Pfund 1.40 Mark, nur kleine Federn mit allen Dunen & Pfund 1.70 Mark prima Sorte & Pfund 2 Mark, prima gereinigt & Pfund 2.70 Mark, nehmen, was nicht gefüllt werden, versendet gegen Nachnahme

Fritz Mantel, Gänsefedernfabrik, Landeshut